

Verschiedenes und Nachrichten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1895)**

Heft 20

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-802393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verschiedenes und Nachrichten.

Der akademische Friedensverein Zürich beging Sonntag den 14. Juli d. J. sein drittes Stiftungsfest durch einen Ausflug auf die herrlich gelegene Halbinsel „Au“.

Sowohl die zahlreich erschienenen Gäste, unter denen sich *John Mackay, Karl Henckell, Dr. Mathieu Schwann, Frau Dr. jur. E. Kempin, Gustav Maier etc.* befanden, wie auch die vielen Glückwunschladressen und Telegramme gaben Zeugnis von den Sympathien, die dem Vereine allseitig und ganz besonders in litterarischen Kreisen entgegengebracht werden.

Nach Begrüssung der Gäste durch einen „Salamander“ verlas der Präsident des Vereins, Herr Julius V. Ed. Wundsam, die eingelaufenen Begrüssungsschreiben und Depeschen in der Reihenfolge ihres Eintreffens.

Es sandten ihre Glückwünsche: *Wilh. Unseld* (Ulm); *Bertha und A. G. v. Suttner* (aus ihrem Kuraufenthalt Marienbad); *G. Schmid, St. Gallen* (Namens des Centralkomitees des *Schweizerischen Friedens- und Erziehungsvereins*); *E. Th. Moneta und Alessandro Jassoni, Mailand* (*Societa Internazionale per la Pace — Unione Lombarda*); *Gottfried Schuster* (Zürich); persönlich verhindert: *Moritz Adler* (Wien); *Anton Renk* (Innsbruck); *Oberstlieutenant M. v. Egidy* (Stäffisburg); *Dr. C. v. Wissel, Hildesheim* (Hannover); *Dr. Moritz Brasch* (*Leipziger Ortsgruppen*); *Dr. W. Martens* (*Konstanzer Ortsgruppe*); *Dr. Edwin Zollinger* (Basel); *Internationaler Studentinnenverein Zürich* (auch persönlich vertreten durch 4 Delegirte); *Jerrold, Paris* (namens der „*Société Internationale Artistique*“); *Bernard Lazare, A. Hamon, Magalhaes-Lima, Raqueni, Otto Ackermann* (Paris); *M. Johnson* (Buckarest); *Fanny Praechter-Haaf* (Bern); *Björnsterne Björnson* (Schwarz, Tirol); *Die versammelten Delegirten der Ortsgruppen ganz Deutschlands*; *C. Sturzenegger* (Wolfhalden); *Gustav Björklund* und *Edvard Warrinsky* (Stockholm im Namen *schwedischer Friedensfreunde*); *Ernst Fuerst* (Königsberg); *Richard Schmidt-Cabanus* (Berlin); *A. H. Fried* (Berlin). Verspätet liefen ein die Grüsse von *Dr. Adolf Richter* (Pforzheim) und der *neuen Ortsgruppe Hall*; *Fredrik Bajer* (Kopenhagen) und *Marquis Pandolfis* (Rom, Camera dei Deputati).

Herr *Gustav Maier* übermittelte die Grüsse der Ortsgruppe Konstanz (deren Mitgründer und erster Vorsitzender Herr Maier ist) und drückte in trefflicher Rede seine Freude darüber aus, dass hier in der Schweiz in akademischen Kreisen, bei den Studierenden das Interesse für die idealen Bestrebungen in so grossem Masse vorhanden sei. Herr stud. jur. *Malle* toastierte auf die akademischen Gesinnungsgenossen und auf die schweizerischen Friedensvereine, der Präsident auf das Ehrenmitglied *B. v. Suttner* und Herrn *A. G. v. Suttner*. Herr *Pfarrer Höttinger* betonte in seiner von Humor durchwürzten Rede wie das diesjährige Stiftungsfest durch den Ort, der in seiner Heimatgemeinde läge, einen doppelt weihvollen Eindruck auf ihn mache; stud. med. *Fräulein N. Ziegelroth* sprach Namens des *Internationalen Studentinnenvereins* und Herr stud. med. *Hinrichsen* toastierte im Namen der Gäste und des „Internat. litterar. Kegelklub“. Herr *Anton Renk*, Innsbruck, hat ein prächtiges Festgedicht verfasst, das vom Präsidenten verlesen wurde und grossen Beifall erzielte. Das Präsidium der „Fidelitas“ übernahm Herr *Gustav Maier* und unter seiner Führung wurde eine genussreiche Promenade an das Gestade des Sees unternommen und nach der Rückkunft ein gemütliches Tänzchen durch eine Polonaise eröffnet. Das herrlichste Wetter trug auch sein Scherflein bei zum Gelingen des Festes.

— Einer Privatkorrespondenz des verehrten Präsidenten der *lombardischen Friedensgesellschaft*, Herrn E. Moneta, entnehmen wir die ermutigende Mitteilung, dass die *Friedens- und Schiedsgerichtsgesellschaft* von *Perugia* unter dem Präsidium des Litteraturprofessors *Tiberi* vorzüglich gedeiht, dank der aufopfernden Tätigkeit dieses Vorstandes, ebenso diejenige von *Palermo*, deren Vorstand ein monat-

liches Friedensblatt publiziert, „*Freiheit und Friede*“, herausgegeben von *D'Aguzzo*. Ferner meldet uns der gleiche Gewährsmann, dass Oberst *Maiocchei* ein Blatt redigiere „*Pioniere della Pace*“ und auch als Präsident der *Turiner* (gleichnamigen) *Friedensgesellschaft* grosses leiste, ähnlich wie der *Deputierte Pandolfi* (in Venedig) und *Bonghi* in Rom, welche beiden bekanntlich die *Friedensidee* schon seit Jahren als Staatsmänner befürworteten, so dass sie in Behörden und Volk mehr und mehr zum Durchbruch kommt.

— Aus *Wiesbaden* holen wir eine sehr schätzbare Original-Kundgebung des Grafen *A. von Bothmer* nach, laut welcher in *massgebendsten Kreisen* der *Friedensfreunde Deutschlands* ebenfalls die Ansicht vorwiegend wird, dass die *Friedensidee ins Volk* getragen werden müsse, dass die *Jugend* in erster Linie zu belehren sei, da wir in der kurzen Spanne Zeit unseres Lebens möglichst intensiv auch auf dem erzieherischen Gebiete zu arbeiten haben.

Die *Geistlichkeit* und die *Lehrerschaft* muss deshalb nach dem Antrag des Grafen *A. v. Bothmer* herangezogen werden. — Die „*obere Zehntausend*“ kommen nach und später mit den tonangebenden *Friedensfreunden* weiter vorwärts auf der Bahn dieses ersten kulturellen Fortschrittes unseres zu Ende gehenden Jahrhunderts.

— (Aus zwei Privatkorrespondenzen.) Der unermüdlige Pionier *Edm. Potonié-Pierre* in *Fontenay s. Bois* (Seine) bewirkt gegenwärtig mit seinen Flugschriften wahre Wunder, indem die *Petits plaidoyers* (für 5 Cts.) in allen Richtungen der *Windrose* versandt werden und die fürs Gute begeisterten Franzosen auch für die *Friedensidee* günstig stimmen.

Ein *spezielles* Ziel verfolgt dieser *Friedensapostel*, indem er *Frauen* und *Jungfrauen* für die *Friedensidee* begeistert, in *Versammlungen* organisiert und veranlasst, ihre freie Zeit dem Dienst der *Friedensbestrebungen* zu widmen. So hat den 13. Juli in *Paris* eine solche zahlreiche *Versammlung* von Damen ein sehr erfreuliches Resultat zur Folge gehabt. (*L'Epoque*). Ebenso vernehmen wir, dass der schon wiederholt genannte Herr *Ed. Grimbert* in *Ste Colombe par Pont-Royal* (*Côte d'Or, Dijon*), die *Journalisten Frankreichs* und anderer Länder für die *Pacifizierung* zu gewinnen weiss.

— *Friedenspropaganda*. Der „*Werdenberger* und *Ober-toggenburger*“ (obligatorisches Publikationsmittel) hält seine Leser stets auf dem laufenden über die Fortschritte der *Friedensbewegung* besonders auch durch *Leitartikel*. So wartete er ihnen in No. 79 mit einem solchen auf, betitelt „*Frieden lieben, Frieden bringen*“; selbst in die *humoristische Pauderei* „muss“ der *Friede* irgendwie verflochten werden.

Der „*St. Galler Landbote*“ brachte in Nr. 83 unter dem Titel „*Lesebücher und Früchte*“ einen längeren Artikel mit Erwähnung von *A. H. Fried's* „*Elsass-Lothringen und der Krieg*“ der „*Conference interparlementaire*“, redigiert von *Dr. Gobat, Nationalrat* in Bern etc.

Offene Fragen an Gegner und Freunde in der Schweiz und in Deutschland. Welche *aufrichtigen* Freunde und Gegner sind so freundlich, uns weiteres *Beweismaterial* zu erbringen, das für die *Behauptung ins Feld* geführt wird, wir *Friedensfreunde* kämpfen für eine *aussichtslose Sache*?

Wer sendet uns weitem *eklatanten Beweisstoff* dafür, dass ein *streitsüchtiger, egoistischer Knabe* durch eine *systematische, gewissenhafte, rationelle Erziehung* von seiten eines *gestrengen, gewissenhaften Vaters* oder einer *gemütreichen, gewissenhaften Mutter* — ohne Gefahr *punkto Sentimentalität, erfolgreich zur Friedfertigkeit* erzogen werden kann oder erzogen werden könnte etc.?

Was würden unsere *werten deutschen Gesinnungsgenossen* ausser der *intensivern Beachtung* auch *deutscher Verhältnisse* weiter am „*Friede*“ anders wünschen, nachdem derselbe die *berechtigten Wünsche seiner schwei-*

zerischen Leser erfolgreich beachtet hat, und wer ist so freundlich der Redaktion Korrespondenten und Wanderlektoren zu nennen, die gegenwärtig auf einem kürzern oder längern *Aufenthalt in der Schweiz* zu sprechen und auch als Korrespondenten und Lektoren *für später* vielleicht zu gewinnen wären?

— (Original-Korrespondenz). In *Schwäbisch-Hall* hat sich den 13. Juli eine neue Ortsgruppe der deutschen Friedensgesellschaft gebildet, dank der unermüdlichen Tätigkeit in Vorträgen etc. von seiten des verdienten Herrn Dr. Adolf Richter aus *Pforzheim*. Dieselbe zählt schon 24 Mitglieder, während die Mitgliederzahl der Ortsgruppe *Stuttgart* sich nach einem Vortrag des Herrn Dr. Richter daselbst um 28 Mitglieder (darunter 3 Reichstagsabgeordnete) vermehrte. Sie zählt jetzt 132 Mitglieder. Ueber weitere sehr günstige Erfolge nach mehreren ebenfalls mit allgemeinem Beifall entgegenkommenen Vorträgen der Herren Franz Wirth (in Frankfurt) und C. Eberle, Musiklehrer (in Neu-Ulm) wird an anderer Stelle einlässlicher berichtet.

— Die Organe der Friedensfreunde *Frankreichs, Englands* und der *Vereinigten Staaten N.-A.* bringen hochwichtige Nachrichten: z. B. über den einstimmig von der Deputiertenkammer angenommenen Antrag auf Abschließung eines beständigen *Schiedsgerichts-Vertrages* zwischen der französischen und der nordamerikanischen Republik. In der vorgängigen Sitzung hatte Barodet der Kammer die Friedenspetition, unterzeichnet von *10,000 Unterschriften* (darunter sind diejenigen hervorragender Staatsmänner), eingereicht.

— **Friedheim.** Ein wahres „Friedheim“ für körperlich und geistig zurückgebliebene Knaben und Mädchen bildet die Erziehungsanstalt von E. Hasenfratz auf der östlichen Höhe des Dorfes Weinfeld, indem daselbst gegenwärtig sich 10 interne und 3 externe Zöglinge eines stillen familiären „Daheim“ erfreuen. Sie alle würden wohl selbst in der besten öffentlichen Schule und unter der besten Pflege von seiten ihrer eigenen, liebenden Eltern nicht die Sorgfalt und Aufmerksamkeit, nicht die liebevolle Rücksicht und Schonung erfahren, wie sie ihnen hier, dank der wirklich seltenen Geduld und individuellen Aufsicht und Leitung der Pflegeeltern, Tag für Tag, Stunde um Stunde geboten wird. — Wer, wie Verfasser dies, selbst und oft schon stiller Zeuge des innern Friedens so gut versorgter Kinder war, wird nur lebhaft wünschen, diese Wohltat könnte *noch einer grössern Zahl* zu teil werden. Möge dieses Eldorado je länger je mehr Zöglingen auch in der frohen Erinnerung zur Quelle des bleibenden innern und äussern Friedens werden!

— **Eine seltene Leistung für den Frieden.** Musiklehrer Eberle, Neu-Ulm (Bayern), der Gründer des Friedensvereins Ulm, benützte seine freien Stunden an Sonn- und Feiertagen während des laufenden Jahres dazu, um in der Umgebung von Ulm öffentliche Vorträge über: „Zweck und Nutzen der Friedensgesellschaften“ zu halten. Er sprach am 25. März in Erbach, am 30. in Söflingen, am 6. April in Biberach, am 7. in Blaubeuren, am 16. Juni in Günzburg, am 29. in Illertissen und am 21. Juli in Bühl (bei Günzburg). Infolge dieser Vorträge, welche überall eine sehr dankbare Zuhörerschaft fanden, bildete sich ein Friedensverein in Erbach mit 18 Mitgliedern (Vorsitzender Herr Gerber, Oekonom), desgleichen ein solcher in Söflingen mit 53 Mitgliedern (Vorsitzender Herr Deschler, Kommerzienrat), ferner entstand in Bühl ein Friedensverein mit 23 Mitgliedern (Vorsitzender Herr Schleier, Schneidermeister); in Blaubeuren ist eine 30 Mitglieder starke Friedensgruppe in Bildung begriffen. In Illertissen haben sich sechs Einzelmitglieder zum Eintritt in die deutsche Friedensgesellschaft gemeldet. Vertrauensmann ist dort Herr Klotz, Kaufmann. Die übrigen Orte dürften mit Vereinsgründungen infolge des ausgestreuten Friedenssamens wohl bald nachfolgen. Die nunmehr eingetretene

Hochsommerhitze hat diesem *frischen, fröhlichen Friedensfeldzuge* bis auf weiteres vorläufig ein Ende gemacht. — Gehet hin, tuet desgleichen!

Litterarisches.

Die schon angekündete Broschüre des „Figaro“-Mitarbeiters Saint-Genest gegen den *französischen Chauvinismus* ist nun erschienen. Saint-Genest nennt mit Recht den Chauvinismus eine *Karikatur des Patriotismus* und legt im einzelnen dar, welche Rolle der Chauvinismus seit 20 Jahren in Frankreich gespielt hat.

Die „Kritik“ bringt in Nr. 27 einen Jubiläumsaufsatz von Dr. Brach über Kants „ewigen Frieden“.

Im „*Siècle*“ bespricht Passy unter der Aufschrift „Zeichen der Zeit“ den gegenwärtigen erfreulichen Stand der Friedensbewegung in Europa.

Die „*Epoque*“, welche schon lange regelmässig Wochenberichte über die Friedensbewegung aus der Feder von Potonié bringt, hat ein Bild dieses eifrigen Friedensapostels in ihre Spalten aufgenommen.

Vom *Jahrbuch des niederländischen Friedensbundes*, der jetzt fünf Zweige besitzt, ist kürzlich der 22. Jahrgang erschienen.

Im neuesten Heft der „*Historischen Zeitschrift*“ hat der bekannte Historiker *Heinrich v. Sybel* eine geschichtliche Ehrenrettung der Kaiserin *Eugenie von Frankreich* unternommen. Er kommt darin zum begründeten Schluss, dass die Kaiserin Eugenie nicht, wie ihr alle Welt vorrufen zu müssen glaubt, zum *Kriege zwischen Frankreich und Deutschland* gehetzt habe. Ganz tadelfrei sei sie freilich nicht, indem sie anderseits ihren Einfluss nicht zur *Abwendung des Krieges* tätig gebraucht habe. Die gellügelten, ihr zugeschriebenen Worte: *c'est ma guerre, ma petite guerre, la guerre à moi!* gehören ins Reich der Fabel.

Neuestes.

— **Der akademische Friedensverein Zürich** ernannte Hr. *Ant. Renk*, cand. phil. und Schriftsteller in Innsbruck zum *offiziellen Vertreter für Oesterreich*, und Herrn *Alfred H. Fried*, Schriftsteller, Berlin, zum *offiziellen Vertreter für Deutschland*. In Frankreich wird der Verein schon seit einem Jahre durch Herrn *Otto Ackermann*, Schriftsteller (Paris) vertreten.

— Der von Hr. Julius V. E. Wundsam, Präsident des *Akad. Friedensvereins* mit bekannter Energie und Ausdauer in Angriff genommene *Friedens-Almanach* geht seiner Vollendung entgegen. Wir hoffen, schon in der nächsten Nummer dessen Inhaltsverzeichnis aufnehmen zu können.

— **Aus Frankreich.** Von der Tit. Mairie De la Flotte (Charente-Inferieur) erhalten wir in letzter Stunde (vor Schluss des Blattes) das Bulletin der kantonalen Wahl-Abstimmung des 28. Juli, welches u. a. den in Frankreich (und jedem andern zivilisiertem Staate) hochbedeutsamen Passus enthält:

„Um dem (Staats-) Bankerott vorzubeugen, den Krieg zu verbannen und die socialen Wunden heilen zu helfen, ist folgendes absolut nötig:

1. Vereinheitlichung der Einfuhrzölle nach Massgabe des wirklichen Vermögens jedes Einwohners.
2. *Einschränkung des Krieges auf die Grenzen des Vaterlandes und des blossen Verteidigungskrieges.*
3. *Friedfertigung* der Beamten und Wirksamkeit derselben für uns statt wie bisher *gegen uns* (die Friedensfreunde).

Unsere Gesinnungsgenossen schlagen auch *entsprechende Reformen* auf administrativem, legislativem und richterlichem Gebiete vor, so z. B.: Jährliche Wiederwahl des Maire (Gemeindevorstehers) durch die Gemeinde, des Präfekten durch sämtliche Maires, und des Staatsoberhauptes durch die Präfekten und nach dem gleichen Prinzip Wahl eines obersten internationalen Gerichtshofes. Auf das Resultat sind wir sehr gespannt.

Briefkasten.

Antwort auf verschiedene Fragen. Wie schon früher berichtet worden ist, wurde an die Flugblätter im ganzen bis heute die Summe von **Fr. 242. 80** bezahlt, wovon Fr. 92. 80 an die hiesige Kreispost (Zeitungs-bureau). An die Centralkasse sandte Herr Huber-Dürler als Lokalkassier bisher Fr. 100; den Rest der Hälfte der Jahresbeiträge, also noch ca. Fr. 50, wenn eingegangen, wird er remittieren.